

Die Zukunft des Gazastreifens



Jahresbericht 2008

2008 war selbst für eine so unruhige Region wie den Gazastreifen ein turbulentes Jahr. Die politischen Verhältnisse sind noch unübersichtlicher geworden und haben einen größeren Einfluss auf unsere Arbeit gehabt als in früheren Jahren. Wir wollen deshalb unseren Jahresbericht mit einem kurzen Überblick über dieses ereignisreiche Jahr aus Sicht des Gazastreifens beginnen.

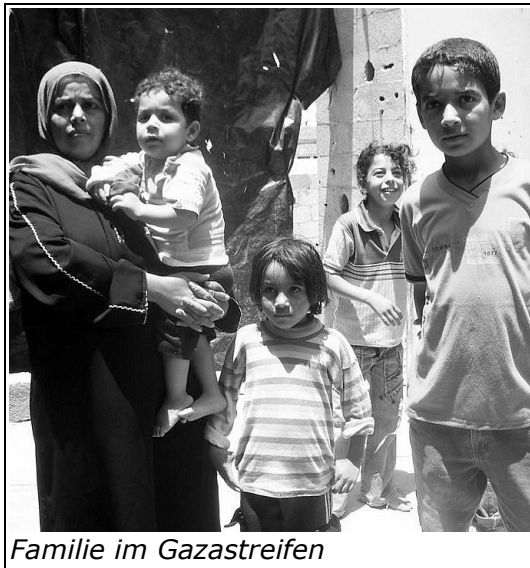
Entwicklung vor Ort

Über die Hälfte der Bevölkerung arm

Das UN-Hilfswerk für die palästinensischen Flüchtlinge (UNRWA) konstatiert in seinem Jahresbericht fast hilflos, dass seit 2007 erstmals über die Hälfte (51,8%) aller Familien im Gazastreifen unterhalb der Armutsgrenze leben.

Grenze nach Ägypten überrannt

Im Januar wurde die Zufuhr von Gütern in den Gazastreifen erneut blockiert. Dies geschah, nachdem die radikalislamische Hamas den Grenzübergang, über den Hilfslieferungen nach Gaza eingeführt wurden, mit Raketen beschossen hatte. Doch dieses Mal bricht sich die Not der Bevölkerung von Gaza Bahn. Tausende von Menschen überrennen den Grenzübergang nach Ägypten in Rafah. Über Tage bleibt er offen, bis Ägypten ihn wieder abriegelt.



Familie im Gazastreifen

Erste Jahreshälfte ruhiger

In der ersten Hälfte des Jahres 2008 beruhigte sich der innerpalästinensische Machtkampf im Gazastreifen leicht. Der Bürgerkrieg, der noch 2007 zwischen der radikalislamischen Hamas und der gemäßigten Fatah des Palästinenserpräsidenten Mahmoud Abbas getobt hatte, verlor an Schärfe. Vor allem deshalb, weil es der Hamas gelungen war, im Gazastreifen einen Polizeistaat einzurichten, mit dem sie seither ihre Gegner kontrollieren kann.

Zur gleichen Zeit stieg die Zahl der aus dem Gazastreifen nach Israel geschossenen Raketen massiv an. Dutzende primitiver Qassam-Raketen und Mörser-Granaten schlugen täglich in den grenznahen Gebieten Israels ein. Selten verursachten sie Verluste oder Sachschäden, aber sie halten die Bevölkerung in Angst und Schrecken.

Schließlich vereinbarten die israelische Regierung und die Hamasregierung im Gazastreifen im Juni 2008 so etwas wie eine Waffenruhe: offene Grenzen gegen ein Ende des Raketenbeschusses.

Langsame Eskalation in der zweiten Jahreshälfte

Die Waffenruhe hält wenige Monate. Schon im Oktober ist es Sister Susan wieder unmöglich, in den Gazastreifen zu reisen – die Grenzen sind zu. Langsam zeichnet sich eine weitere Eskalation ab. Auch im November ist eine Einreise in den Gazastreifen unmöglich, Hilfslieferungen kommen nicht mehr an. Die Menschen sind gezwungen, mit Holz zu kochen und zu heizen, pro Tag müssen sie mit 6 Stunden Elektrizität auskommen. Im Dezember wird schließlich selbst internationalen Journalisten der Zugang verwehrt.

Der Gaza-Krieg

Am 27. Dezember 2008 kumulieren die Spannungen der vergangenen Wochen und Monate im Gaza-Krieg. Drei Wochen lang fliegt die israelische Luftangriffe aus den Gazastreifen und setzt schließlich auch Bodentruppen ein. Das Ausmaß der Zerstörung ist noch nicht vollständig bekannt. Nach UN-Angaben waren noch Tage nach Ende der Kämpfe 400.000 Menschen ohne Trinkwasser. 22.000 Gebäude sind zerstört worden.

Unsere Arbeit in Gaza

Sister Susan zurück

Die beste Nachricht gab es Anfang 2008: Sister Susan ist nach Jerusalem zurückversetzt worden, so dass sie seither wieder die Leitung der Projekte vor Ort übernommen hat. Darüber sind wir sehr froh.

Kosten explodieren

Bedingt durch ungünstige Wechselkurse¹ und vor allem die ausgeprägte Lebensmittelknappheit im Gazastreifen sind die Kosten für unsere Lebensmittelpakete für 150 bedürftige Familien auf rund 7.000 US-\$ (damals 4.667 EUR) pro Monat gestiegen. So hätten wir mit unseren gesamten Jahreseinnahmen nur etwa drei Monate tragen können.

Im Januar und Februar ist deshalb glücklicherweise die irische katholische Hilfsorganisation Tuesday's Child in die Bresche gesprungen.

Mitte Februar erreichte uns ein dringender Appell um Unterstützung: eine Weiterführung der Lebensmittelverteilung durch Tuesday's Child sei nicht geklärt und durch die Lebensmittelpreise war auch das Budget für unser Frühstücksprojekt vor der Zeit erschöpft. Wir haben daraufhin den Aufruf an unsere Unterstützer weitergegeben und konnten innerhalb kurzer Zeit 5.863 EUR an unsere Projekte überweisen. Knapp 3.800 EUR davon sind in die Lebensmittelhilfe geflossen, der Rest in das Frühstücksprogramm. Seit Mai finanziert wieder Tuesday's Child die Lebensmittelverteilung.

¹ Auch in der internationalen Finanzwelt war 2008 bekanntermaßen ein turbulentes Jahr. Der Dollarkurs im Verhältnis zum Euro schwankte 2008 zwischen 1,6:1 in der ersten Jahreshälfte und 1,2:1 in der zweiten. Da Sister Susan ihr Konto in US-Dollar führt machte das unseren Finanzbedarf für die bestehenden Projekte extrem schwer planbar.

Ausbau bestehender Projekte

Wir haben uns 2008 auf den Ausbau unserer bestehenden Projekte konzentriert: Das Frühstücksprogramm haben wir erstmals mit insgesamt rund 8.900 EUR an vier Schulen finanzieren können. Für das Sommerferienlager an vier Schulen überwiesen wir insgesamt rund 3.100 EUR.

Auswirkungen des Gazakrieges

Während der eigentlichen Kampfhandlungen ruhten unsere Projekte. Aber bereits während der letzten Kriegstage konnten wieder Lebensmittel an die Familien verteilt werden.

Glücklicherweise ist aufgrund des Gazakrieges keiner der Schüler unserer Schulen getötet oder zum Waisen geworden.

Die Traumatisierung jedoch, die Kinder durch Krieg und die jahrelange kriegsähnliche Situation erleiden, ist kaum zu ermessen.

Eine der Schulen, mit denen wir zusammenarbeiten ist schwer

beschädigt worden. Sie befindet sich an der Ostgrenze des Gazastreifens und war daher in unmittelbarer Nähe der Kampfhandlungen. In keiner der beteiligten Schulen ist auch nur eine einzige Glasscheibe ganz.

Seit Mitte Januar sind die Schulen wieder geöffnet, seitdem läuft auch unser Frühstücksprojekt weiter.

Aktueller Bedarf – zukünftige Projekte?

Sister Susan hat kurz nach dem Krieg wieder den Gazastreifen besucht und sieht den dringendsten Bedarf in folgenden Bereichen:

- Kinderreiche Familien, die durch den Krieg obdachlos geworden sind, stehen vor dem Nichts. Rund 100 \$ an monatlicher Soforthilfe könnten die größte Not lindern;



Kinder im Sommerferienlager

- Hilfe für verletzte Kinder in Form von Heilmitteln, Rollstühlen, Rehabilitationshilfen und ähnlichem;
- Psychologische Betreuung traumatisierter Kinder an unseren vier Schulen;

Arbeit in Deutschland

Dank an unsere Unterstützer

Durch die tatkräftige und materielle Hilfe unserer vielen Unterstützer und Spender konnten wir in Deutschland die Spenden sammeln, die wir in Gaza für unsere Projekte aufgewendet haben. Von mehreren Ständen auf Floh- und Weihnachtsmärkten in Berlin und im Saarland wurden die Erlöse unserer Arbeit gewidmet. Auch die Kollekten eines Schiffsgottesdienstes in Berlin und weiterer Gottesdienste floss in unsere Projekte. Bei mehreren Stiftungen haben wir noch offene Projektanträge, von denen wir uns einiges erhoffen. Große Einzelspenden kamen wieder wie in den letzten Jahren aus Stuttgart.

Insgesamt haben wir seit unserer Gründung 2001 bis 31.12.2008 84.089 EUR an Spenden eingenommen – wir hoffen, 2009 die runde Summe von 100.000 EUR zu erreichen. Ebenso erfreulich hat sich die Zahl unserer Mitglieder entwickelt: Inzwischen freuen wir uns über 66 Mitglieder.

Die Zukunft

Welche Entwicklung die Situation im Nahen Osten nehmen wird, wissen wir nicht. Sicher ist aber eines: wie auch immer sich die Dinge entwickeln werden, die Kinder im Gazastreifen werden noch lange unter Armut und Hunger leiden. Weit über dieses Jahr hinaus wird es dringenden Bedarf an gesicherter Ernährung und Bildung geben. Wir werden daher unsere Bemühungen weiter verstärken und zählen dabei auf unsere Spender, die uns in den letzten Jahren bereits so großzügig unterstützt haben.

Berlin, den 8. Februar 2009

Oliver und Maren Berthold

Kurzbilanz 2008 (alle Beträge gerundet)

Einnahmen:

| | |
|--------------------------|-------------------|
| Übertrag aus 2007 | 3.134 EUR |
| Spenden | 12.946 EUR |
| Mitgliedsbeiträge | 1925 EUR |
| Gesamt | 14.871 EUR |

Ausgaben:

| | |
|---|-------------------|
| Projekte insgesamt | 15.801 EUR |
| Lebensmittelverteilung April und Frühstücksprogramm März – Juni '08 (Überwiesen Anfang März 2008) | 5.863 EUR |
| 4 Sommerferienlager, Frühstücksprogramm Sept. - Nov. '08 (Überwiesen Mitte Juni 2008) | 4.695 EUR |
| Frühstücksprogramm Dez. '08 – Juni '09 (Überwiesen Anfang Dezember 2008) | 5.243 EUR |
| Sonstige Ausgaben | |
| Bank- und Überweisungsgebühren | 36 EUR |
| Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit | 412 EUR |
| Ausgaben gesamt | 16.249 EUR |
| Übertrag nach 2009 | 1.757 EUR |

Somit flossen 97,5% der Gesamtausgaben 2008 in die Projekte im Gazastreifen.